

Eine wahre Freundschaft

Als ein Mädchen in der 4.Klasse aus der Ukraine neu zu uns in die Klasse kam und die deutsche Sprache nicht sprechen konnte, wurde sie ständig ausgelacht. Aber nicht wegen ihrer Herkunft, sondern wegen anderen Dingen. Wenn wir im Musikunterricht z.B. ein Lied singen mussten und sie an der Reihe war, wurde sie wegen ihrer piepsigen, leisen und tiefen Stimme ausgelacht. Eigentlich konnte sie doch gar nichts dafür, dass sie so eine Stimme hatte. Aber trotzdem wurde sie jedes Mal wieder ausgelacht. Ich fand ihre Stimme ja auch komisch, aber ich lachte sie nicht wie die anderen aus. Als sich die Mädchen beim Sportunterricht umzogen, wurde sie gehänselt, weil sie obenherum etwas "reifer" als die anderen Mädchen war. Aber nicht nur im Sportunterricht wurde sie ausgelacht und gehänselt, sondern überall. Ich versuchte ihr zu helfen und sie zu beschützen. Weil ich auch russisch sprechen konnte, gab ich ihr ein paar Tipps, wie sie sich selber beschützen könnte. Aber leider war das gar nicht so einfach, weil sie ja zu den anderen nichts sagen konnte um sich zu beschützen. Also riet ich ihr einfach wegzugehen, wenn die anderen Schüler sie auslachten und die anderen zu ignorieren. Ich konnte sie zwar auch nicht leiden, aber dass sie ausgelacht und gehänselt wurde, fand ich gar nicht toll. Denn ich wollte nicht, dass es ihr genauso ergeht wie mir... Als nämlich eine neue Schülerin in unsere Klasse kam, wurde ich von meinen Freundinnen ignoriert, vernachlässigt und die Mädchen taten so, als ob ich gar nicht da wäre und in diesen Momenten fühlte ich mich traurig, ausgenutzt und im Stich gelassen. Danach nahmen mich die Mädchen zwar wieder auf, aber ich wusste nun, dass sie gar keine richtigen Freunde waren. Weil sich Viktoria (das neue Mädchen) schon an mich gewöhnt hatte, ging sie mir in den Pausen nun immer nach und das war nicht gerade toll. Es war ein bisschen nervig. Da ich in den Pausen immer mit den anderen Mädchen abhing und sie uns immer nach kam, fragten mich die Mädchen immer wieder, wann Viktoria uns denn nicht mehr nachkommen würde. Ich antwortete ihnen jedes Mal: „Wenn sie deutsch sprechen kann, wird sie und bestimmt in Ruhe lassen.“ „Na hoffentlich!“, antwortete Jenny und die anderen waren der gleichen Meinung wie sie. Alle hofften, dass Viktoria bald deutsch sprechen könnte. Dann wurde Viktoria auch noch umgesetzt, und zwar... ZU MIR! Manchmal lenkte sie mich beim Arbeiten ab und ich musste ihr dann alles ganz genau erklären und hatte danach wenig Zeit, um die Aufgaben fertig zu machen. Trotzdem half ich ihr. Bald konnte sie deutsch sprechen und ich war erleichtert, weil ich dachte, dass sie mir in den Pausen nicht mehr nachkommen würde. Doch ich hatte falsch gedacht. Nun wurde sie sogar noch nerviger. Wenn die Mädchen außer Viktoria ein Geheimnis hatten oder eine Mädchenbesprechung verstand sie alles und schloss sich uns bei und redete mit. Als es Jenny und Charleen reichte sagte Charleen zu Viktoria:

„Mann, kannst du uns denn nicht mal alleine lassen? Bitte! Wir wollen auch mal zwischen uns sein und ein bisschen quatschen ohne das du da bist.“ Als Charleen zu Ende geredet hatte, ging Viktoria traurig weg. Danach meinte ich: „Du hättest nicht so streng mit ihr sein müssen Charleen! Das hätte man auch etwas netter sagen können.“ „Dich nervt sie doch auch oder?“, fragte mich Charleen. „Ja, aber du bist etwas zu hart mit ihr umgegangen!“, antwortete ich. Also ließ ich die anderen im Stich, so wie sie es bei mir gemacht hatten und ging zu Viktoria, um sie zu trösten. Weil ich wusste, dass sie nun Unterstützung braucht. Als ich bei ihr angekommen war, waren ihre Augen voll mit Tränen und ich versuchte sie aufzumuntern und es gelang mir. Danach erklärte ich ihr, dass die anderen Mädchen und ich auch mal unter uns sein wollen. Aber als wir im Unterricht mit einem Partner arbeiten sollten, arbeitete ich mit ihr. Weil sie sonst immer wieder traurig wurde. Zwar hätte ich das nicht tun müssen, aber ich tat es, weil sie mir etwas Leid tat. Also arbeiteten wir fast immer zusammen und desto näher ich sie kennen lernte, wusste ich, dass sie gar nicht so schlimm und nervig ist. Ja, wir wurden sogar gute Freunde und teilten alles miteinander. Sie ging mir zwar immer noch hinterher, aber ich fand das nicht mehr so schlimm und öfters hing ich mit ihr in den Pausen ab, weil es mit ihr mehr Spaß machte, als mit den anderen Mädchen. Nun teilte ich keine Geheimnisse mehr mit den anderen Mädchen, sondern mit Viktoria. Immer wenn sie traurig war, stand ich ihr bei und ich stellte fest, dass sie voll nett war. Als eines Tages die Mädchen Viktorias Gefühle wieder verletzten, rief ich die meisten Mädchen zusammen und sagte: „Was findet ihr an Viktoria gut und schlecht. Sagt es ihr genau ins Gesicht!“ Nachdem die anderen Mädchen das taten, kamen sie einige Tage später besser mit Viktoria ^{aus} um. So wurde zum Schluss doch noch alles gut und Viktoria und ich sind jetzt richtig gut miteinander befreundet. Wie man es öfters sagt: ENDE GUT, ALLES GUT!!

von Naghiyeva Günel

Klasse:6b